

Nyckelharpa in Neckargemünd

Wir wurden eingeladen, ein Konzert in unserer Nachbargemeinde Neckargemünd zu geben.

Eigentlich startete das Projekt früher. Ich wirkte bei einem Theaterstück in der Region mit, wir spielten „Ronja Räubertochter“. Meine Aufgabe war, mich um Räubertanz und Räubergesang zu kümmern und sogar für live Musik in den Umkleepausen.

Im Publikum saß Peter Menge, Veranstalter einer fortlaufenden Konzertserie. Er war total fasziniert von der Nyckelharpa, hatte noch nie zuvor diese raffinierte Mechanik gesehen und diesen Klang vernommen. Er fragte, ob es eine Chance gäbe, dieses Instrument noch näher kennen zu lernen, ob es noch mehrere Nyckelharpa-Spieler gäbe und ob ich mir vorstellen könnte ein ganzes abendfüllendes Programm zu erstellen.

Ich erzählte von meinen Spielpartnern und versprach, dies in der Gruppe zu diskutieren.

Die Antwort war: „selbstverständlich – das machen wir!“ Bald wurde auch ein Datum für das Konzert bestimmt, der 20. Mai 2017. Bis dahin waren es noch einige Monate hin, aber ein solches Projekt war nicht einfach und musste sorgfältig vorbereitet werden! Die Mitspieler wohnen nicht gerade um die Ecke, sondern mehrere 100 km zerstreut in Deutschland und der Schweiz; z.B. Kerstin Röbig aus Braunschweig und Malin Lardon aus Brienz. Aber wir trafen uns im Internet und bei mir zuhause um die Stücke und Arrangements zu proben.

Bernd Segnitz

20. Mai 2017 - Konzert

Der Konzertsaal, sonst Kirchenraum im ökumenischen Zentrum „Arche“ in Neckargemünd, füllt sich. Die Besucher kommen zum Teil aus Tradition zum Konzert, zum anderen auch aus Neugier zu diesem unbekanntem Instrument getrieben.

19:00 Uhr, die ersten Töne erklingen. Bernd Segnitz, Leiter des Ensembles "Lagom" streicht über die Saiten. Er wählte „Kyrklåt“ von Arne Modén in Anknüpfung an den Konzertsaal. Wir hörten zunächst einen monotonen „Glockenschlag“ auf einer Oktav-Nyckelharpa gespielt. Aus einer anderen Ecke des Raumes folgte zum Glockenschlag die Melodie als Malin Lardon damit die Szene betrat. Schritt für Schritt kamen weitere Töne aus unterschiedlichen Teilen des Raumes hinzu bis sich alle Musiker auf der Bühne versammelt hatten und den Raum mit voller Harmonie füllten. Das Stück endete wie es begann, mit monotonem ausklingendem Glockenschlag. Ein starker Applaus folgte der den Musikern ein Lächeln der Erleichterung entlockte, denn es war das erste Mal, das „Lagom“ in dieser großen Besetzung spielte – sechs Personen aus Deutschland und zwei aus der Schweiz.

Nach diesem ersten Stück begrüßte Bernd Segnitz das Publikum und berichtete von einer gewissen Herausforderung: die Musik ist eigentlich zum tanzen und marschieren gedacht, und eigentlich nicht für Menschen, die „nur sitzen“. Aus diesem Grunde ein Experiment, wobei die Gruppe versuchen wird, diese Musik auch einem Publikum zu präsentieren, das nur zuhören wird.

Polkas, und andere alte und neue Stücke in kleiner und großer Besetzung folgen, und den Gesichtern der Konzertbesucher ist die Begeisterung abzulesen.

Kurzweilige Unterhaltung, nach jedem Stück mit viel Applaus bedacht, folgt. Höhepunkt im ersten Teil ist sicher



Die Gruppe „Lagom“ auf der Bühne in Neckargemünd

der Sommerwalzer von Ale Möller. Die Gruppe begann mit Singen und wechselte in volle Instrumentierung mit Nyckelharpas, Kontrabass und Mandoline.

In der Pause erleben die Mitglieder des Ensembles Lagom einen regelrechten Ansturm von Fragen. Was hat es mit diesem Instrument auf sich, warum kennt man es hier nicht, wie kommen Menschen aus Deutschland und der Schweiz dazu Nyckelharpa zu spielen, wo kann man das lernen, wie oft trifft sich die Gruppe - und viele weitere Fragen.

Das große Interesse und die Begeisterung des Publikums ist bei den Musikern spürbar und beflügelt den zweiten Teil des Konzerts, in dem die Reise etwas aus Schweden heraus ging – z.B. in die Schweiz – mit neuen Kompositionen und Experimenten, die die Vielseitigkeit des Instrumentes zeigen sollte. Der Anfang war eine Pastorale von Antonio Vivaldi. Ein schweizer Volkslied, arrangiert und als Solo gesungen von Malin Lardon erobert die Herzen des Publikums. Die Musiker empfangen auch Bravorufe nach der „Balkanpolska“ und „Erde und Himmel“. Am Ende des Konzerts hörten wir „Sigurds 70-års-Walzer“ mit der gesamten Gruppe. Aber obwohl nach fast zwei Stunden Musik waren die Zuhörer nicht müde geworden und forderten Zugabe.

Begeisterter, lang anhaltender Applaus und Bravo-Rufe sind der Dank des Publikums am Ende des Konzerts. Viele Besucher hoffen, dass sie noch CDs kaufen können. Leider gibt es bislang keine.

Bernd Segnitz bedankte sich herzlich auch im Namen der Gruppe und kam auf das anfänglich erwähnte Experiment zurück; Musik für Menschen, die nur sitzen. Während des Konzertes haben wir im Publikum sich im Takt wiegende Köpfe gesehen und Füße, die sich zum Takt bewegten; ein Beweis dafür, dass die Musik an die richtigen Stellen im Körper angekommen ist; für uns Musiker fast wertvoller als Applaus.

Herr Menge, als Organisator, hatte das letzte Wort. Er hoffte, dass dieses Konzert dazu beigetragen hat, dass die Nyckelharpa, die seit vielen Jahrhunderten in Schweden überlebt hatte, nun weiter bekannt werden wird und sicher nun viele Freunde in Neckargemünd um Umgebung gefunden hat. Auch er hatte bemerkt, dass die Musik das Publikum erreicht hatte und dass sicher einige Lust verspürten zu tanzen. Vielleicht – so sein Vorschlag – können wir den Kirchenraum mit einer zusätzlichen Tanzfläche umgestalten, falls es nochmals zu einer solchen Konzert-Gelegenheit kommen sollte – warum nicht?

Anna Kirchner

(mit Unterstützung von Ewa Volkert)

